

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Anzeigebestellungen... Preis 4 Mark 50 Pf. Stempelschlag hinz.

Dresdner Journal

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Brunsdorfer, Commissionär des Dresdner Journals.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Bank, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 23. Oktober. (W. Z. B.) Der König von Serbien machte dem Kaiser heute seinen Abschiedsbesuch und begab sich alsdann nach Krenburg, um sich von dem Kronprinzen und der Kronprinzessin zu verabschieden.

Mr. Blackley geht von der wohlbegründeten Ansicht aus, daß es unbestreitbar die Pflicht jedes Menschen sei, Vorsorge für die Zeit der Krankheit und des Alters zu treffen und daß, wenn die Mehrheit des englischen Volkes diese Pflicht nicht erfülle, der Staat die Berechtigung habe, sie dazu zu zwingen.

Wenn man mich gezwungen hätte, mir auf meine alten Tage eine Rente von 4 Schillingen zu sichern, wenn mir dadurch die Gewißheit geworden wäre, daß ich das Armenhaus vermeiden könnte, so würde ich vielleicht auch einer „friendly society“ beigetreten sein.

Die Einwürfe, welche gegen Mr. Blackleys Plan geltend gemacht werden, sind allerdings nicht weniger zahlreich und nicht minder schwerwiegend als die Befürwortungen. Sie gehen wesentlich von den privaten Versicherungsvereinen aus und den Vorständen der „friendly societies“.

Dresden, 24. Oktober.

Zum Stande der Sozialreform in England. Die wirtschaftliche Gehegung des deutschen Reiches hat vielfach in andern Ländern das Verlangen rege gemacht, auf entsprechendem oder wenigstens ähnlichem Wege soziale Reformen anzubahnen.

Die Ansichten über die Durchführbarkeit und den Nutzen des geschiederten Projectes gehen in England weit auseinander. Einflußreiche Kreise, vor allem die Geistlichkeit, haben sich Mr. Blackley enthusiastisch angeschlossen, die Volkswirtschaftler und Statistiker dagegen, nicht minder die privaten Versicherungsvereine.

Die Freunde der „friendly societies“ erklären, daß ihre Entwicklung schwer leiden würde, wenn der Plan Mr. Blackleys zur Ausführung gelänge. Sie berufen sich dabei auf den Niedergang der freien Krankenkassen in Deutschland, welche mit Mühe nur den Wettbewerb mit den staatlichen Kassen auszuhalten vermöchten.

Also ganz das alte manchesterliche Rezept, dessen Wirksamkeit am besten durch eine Thatsache illustriert wird, welche wir demselben Kommissionsberichte entnehmen: Im Jahre 1885 beschloßen sämtliche Arbeiterkrankenkassen Englands, mit mehr als 600.000 Mitgliedern, auch die Altersversorgung in ihr Programm aufzunehmen.

Feuilleton.

Zum hundertjährigen Jubiläum von Mozarts „Don Juan“

Mozarts Genius und seinen „Don Juan“ preisen zu wollen würde nach hundert Jahren andauernder Liebe, Verehrung und Bewunderung seitens der musikalischen Welt verspätet erscheinen. Diese Aufgabe ist literarisch vielfach und seit langer Zeit erschöpfend gelöst.

„Juan“ ausführliche Berücksichtigung zugewendet. Sein höchst verdienstliches, mit liebevollem Fleiß ausgeführtes Werk wurde in letzter Hinsicht von etwa 100 Bühnen des In- und Auslandes durch statistische Mittelungen bereitwillig unterstützt.

Mozart kam im Herbst 1787 in Begleitung des Abbate da Ponte, des Lyricdichters zum „Don Juan“, nach Prag zurück, zwar keineswegs mit der fertigen oder jedenfalls teilweise schon vollendeten oder doch entworfenen Partitur des „Don Juan“.

lich das ausführende Opernpersonal sehr berücksichtigt werden; die besondern Ansprüche der Sänger bereiteten den Tonsetzern damaliger Zeit viel Schwierigkeiten. Die Bondinische Truppe besaß in Ponziani für den Leporello einen Bassisten ersten Ranges als Sänger und charakteristischen Darsteller komischer Partien, einen nicht minder bedeutenden Sänger und Schauspieler im Baritoniten Bassi, der als junger, schöner Mann von noblen Manieren zum Don Juan wohl geeignet war.

Vertical text on the left margin containing small notices and advertisements.

dann, nach Aufhebung der Tafel um 15 Uhr mittels Extrazuges von Potsdam wieder nach Berlin zurück. — Am Abend wohnte der Kaiser der Vorstellung im Schauspielhaus bei und nahm nach dem Schluß derselben den Thee im Königl. Palais allein ein. Während der heutigen Vormittagsstunden erledigte Se. Majestät Regierungsvorgänge. Später unternahm Allerhöchsterdie eine Spazierfahrt. — Am Nachmittag fand bei Se. Majestät ein Diner von einigen 20 Gedecken statt, zu welchem die zur Zeit hier anwesenden aktiven Staatsminister, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Herbert Bischoff, der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, der Chef des Militär- und des Zivilkabinetts, General der Kavallerie v. Albedyll und wirklicher Geh. Rat v. Wilmowski, ferner der zur Zeit in Berlin weilende diesseitige Gesandte in Washington, v. Alvensleben, und einige Generale der Infanterie und der Kavallerie, der General-Quartiermeister Generalleutnant Graf v. Waldersee, u. s. w. mit Einladungen beehrt worden waren. Morgen nachmittag 12 Uhr begiebt sich Se. Majestät der Kaiser zur Teilnahme an den Gräfl. Stolbergischen Jagden mittels Extrazuges nach Bernigerode, wohin bereits heute im Laufe des Tages die Equipagen und Dienerschaft vorausgegangen sind.

Bei der heutigen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den 2. Lehniger Wahlkreis (Sagan-Sprottau) an Stelle des verstorbenen Justizrats Schmidt wurde nach amtlicher Feststellung Graf zu Dohna-Rassau (konf.) mit 187 von 287 abgegebenen Stimmen gewählt. Amtsrat Reineke in Ober-Rednitz (nat.-lib.) erhielt 55 Stimmen.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: In einem Aufsatze der „Vossischen Zig.“ über Berufsvereinigungen, welcher als aus dem Verwaltungskreise dieser Berufsvereinigungen hergeleitet wird, werden Bedenken gegen die Selbstverwaltung derselben aus der tatsächlichen Zusammensetzung der Verwaltungskreise, deren Beschlüsse durch Jahreshesche durchgesetzt werden und dabei auch die Beschlüsse der Verwaltungskreise für erhebliche Dotationen an einen Berufsvereinigungen und einen Selbstverwaltungsbereich genommen. Bezüglich wird die Frage angeregt, ob nicht die Aufsichtsberechtigten gegen die diesen Berufsvereinigungen zu Grunde liegende Auslegung von Gesetz und Statut einschreiten sollen.

Was zunächst den letzteren Punkt anlangt, so ist die Aufsichtsberechtigung so herabgesetzt, wie vermindert, gegen Ungleichheiten dieser Berufsvereinigungen herabgesetzt wird, werden Bedenken gegen die Selbstverwaltung derselben aus der tatsächlichen Zusammensetzung der Verwaltungskreise, deren Beschlüsse durch Jahreshesche durchgesetzt werden und dabei auch die Beschlüsse der Verwaltungskreise für erhebliche Dotationen an einen Berufsvereinigungen und einen Selbstverwaltungsbereich genommen.

Wien, 23. Oktober. Königin Katalie von Serbien ist gestern mit dem Kronprinzen Alexander nach Florenz abgereist, wo sie den Winter zubringen wird. Der König reist heute oder morgen nach Belgrad. Seit Juni d. J. hat der König, mit kurzer Unterbrechung, auf österreichischem Boden gewohnt und schon diese Thatsache ist bezeichnend für seine Gesinnungen. — Noch immer ist die öffentliche Entscheidung in dem Streite zwischen der Regierung und einem Teile der Richter nicht gefallen. In Wahrheit aber ist der Friede schon hergestellt: die Richter wissen, daß sie nicht bis zum Außersten gehen dürfen. Sie haben auch längst Kenntnis von den Konzeptionen, welche die Regierung ihnen zugesagt und wenn sie ernstlich entschlossen wären, sich damit nicht zu beschließen, würden sie nicht ihre jetzige jurisdiktorische Haltung einnehmen. Täglich tauchen in den Parteiblättern neue Enthüllungen auf, welche die angeblichen Zugeständnisse an die Richter bekanntgeben; sie sind sämtlich gleich wertlos, da bisher nur das fünfgliedrige Exekutivkomitee der Richter eingeweiht wurde. Jedenfalls aber sind alle Meinungen, daß Unterrichtsminister Gautsch abtreten werde, völlig grundlos. — Neuerdings wird gemeldet, daß der Reichsrat nicht schon am Tage der Delegationsöffnung, also am 27. d., sich vertagen, sondern noch einige Zeit beisammen bleiben werde, um Handelsprovisionen mit dem deutschen Reich und Italien zu beschließen. Die bezüglichen Vorlagen sind für morgen angekündigt. — Gestern gingen die hier abgehaltenen Bischofskonferenzen zu Ende. Die Teilnehmer versammelten sich zu einem Festmahl beim Kamtius und werden heute beim Erzbischof Dr. Ganglbauer bewirtet.

Buda-Pest, 22. Oktober. Die „Pol. Corr.“ schreibt: Bei Charakterisierung des Staatsvorschlages (deser Jiffen) wir bereits am Sonnabend mitgeteilt haben. D. R.) ist zu bemerken, daß sowohl

den Chor dabei nur dreimal: Beim Auftritte Petlines und Majetos und nach deren Duett „Giovinetta“; ferner zu Beginn des ersten Finales und dann im zweiten Finale, wenn die Höllegeister Don Juan in die Unterwelt ziehen. Der sogenannte Freitrittschor und das große Finale (Akt 1) mit der „Stretta“ wurden nur von den sieben Hauptpersonen gesungen, und ebenso nur von den Solofistern der Schlußszene des zweiten Aktes. Der Rang der geeigneten Chorkräfte war hier für Royal bestimmt, die gewaltigere Wirkung durch Unterstützung des Chors konnte Royal nicht entgegen, und diese wurde auch später bald hinzugefügt: Es wäre ein unverständiger, schuldmeisterlicher Purismus, wollten wir gemäß der ersten Niederschrift des Wertes zur Ausführung durch Solofistern zurückkehren.

Der Komödianten-Rag. Eine Geschichte aus den bayrischen Bergen. Von Friedr. Dofch. (Fortsetzung.)

„Was für ein Kreuz unser Herrgott einem auch auferlegt, man muß's mit Geduld ertragen und wenn's auch noch so sehr drückt. — Und jetzt, mein ich, wär's gut, wenn Du Dich auch ein bißel niederleg'n thät'st, denn Du mußt morgen wieder hinauf auf die Alm und Deiner Arbeit nachgeh'n! Ich und die Baf werden schon aufpassen auf den Kranken und Du brauchst keine Angst haben, daß wir ihm was abgeh'n lassen.“ Er rief die Alte herbei und zog dann Rumi, die sich ungern von dem Verwandten trennte, fast mit

bei den Ausgaben, als auch bei den Einnahmen die Prämierungen mit viel größerer Rigorosität vorgenommen wurden, als bei den Budgets der letzten Jahre. Für die Mannlichergewehre wurde, ein für alle Mal, eine größere Quote eingestellt und demnach erreicht die Bilanz günstiger, als im Jahre 1887. Wenn nun jene Kosten, die Ungarn noch 1 oder 2 Jahre zu tragen 'at, wegfallen, wird das Defizit namhaft sinken. Dabei sind die neuen Einnahmequellen, welche man zur Bedeckung heranziehen wird, in dem jähigen Staatsvoranschläge noch nicht in Betracht gezogen. Ministerpräsident Tisza bekundet bei der Schätzung derselben die höchste Vorsicht, allein auch bei strengster Beurteilung der neuen Einnahmen kann die Erwartung ausgesprochen werden, daß das Defizit im Jahre 1890 vollständig beseitigt erscheinen und sogar ein Teil der laufenden Einnahmen zur Schuldentilgung verwendet werden können. Es ist zweifellos, daß der ganze mit Umsicht und mit offenerm Blicke für die Zukunft von der starken und sichern Hand Tiszas entworfene Entwurf eine gute Wirkung erzielen wird. Ebenso sicher ist es, daß die Durchführung der Regaleinnahme, welche nach der hierbei zur Anwendung gelangenden Grundidee dem Lande, ohne dessen Kredit in Anspruch zu nehmen, ein Kapital von 180 Millionen sichert, auch den Staatskredit auf ein höheres Niveau heben wird. Die Konversion der Prioritäten und älteren Eisenbahnanleihen bedingt die Finanzminister nicht jetzt durchzuführen, sondern auf einen späteren Zeitpunkt, nach Herstellung der vollen Ordnung der finanziellen Verhältnisse zu verschieben.

Paris, 22. Oktober. Im heutigen Ministerrat brachte der Ackerbauminister Warde das Dekret, betreffend die Neuordnung der Forstverwaltung, zur Unterzeichnung des Präsidenten der Republik. Diese Neuordnung vermindert das Beamtenpersonal um 3 Generalinspektoren, 3 Forstdirektoren und 15 Oberförster. Die hierdurch erzielte Ersparnis soll teilweise zur Aufbesserung der Gehälter der niederen Forstbeamten verwendet werden. Ferner unterzeichnete Hr. Grevy die Verlegung der Fakultäten von Douai nach Lille, wodurch die in letzterer Stadt vereinten Hochschulen den Charakter einer Universität erhalten. Endlich zeigte der Kriegsminister an, daß die Mobilmachungssprobe nur 5 von den 7 für sie bewilligten Millionen beansprucht hat. — Das Amtsblatt meldet heute die vom Ehrenrate des Ordens der Ehrenlegion vollzogene Erhebung des Generals Cassare! aus der Mitgliederliste des Ordens. Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist Cassare!, nachdem er aus dem Militärgefangnis entlassen und dem Untersuchungsrichter Kuhlwin vorgeführt war, von diesem verurteilt und dann nicht nach dem Untersuchungsgefängnis Wajoz geschickt, sondern im Justizpalast selbst, in der sogenannten „Conciergerie“ zurückgehalten worden, wo man ihm ein Zimmer anwies, daselbst, das vor einigen Jahren Frau Clotilde Hugues bewohnte, als sie den Agenten Morin wegen ehrentreuer Angriff niedergeschossen hatte. Das Verbot der Last gegen Vergehen ist Betrug, bez. Versuch des Betrugs, begangen durch Verschweigen einer Auszeichnung, die er nicht zu verschaffen im Stande war, ein Vergehen, das der Art 405 des Strafgesetzbuches wie folgt bedroht: „Wer betrügerische Mittel anwendet, um an das Vorhandensein eines eingebildeten Einflusses glauben zu machen oder die Hoffnung oder Furcht eines Erfolgs, eines Unfalls oder sonst eines in Wirklichkeit nicht vorhandenen Ereignisses zu erzeugen und sich dafür Geld, bewegliche Güter oder Verschreibungen, Verschreibungen, Wechsel, ... geben läßt oder geben zu lassen versucht, wird mit Gefängnis von 1 bis 5 Jahren bestraft.“ — Der Abg. Clemenceau sprach gestern abend vor seinen Wählern in Loulon. Die anfangs stürmische, von Anarchisten, welche die „Revoite“ verteilten, mehrmals gestörte Versammlung nahm schließlich einen geordneten Verlauf und endete mit Annahme eines Vertrauensvotums.

Der Redner begründete die politische innere Lage des Landes als eine kalte, schlafende, versteinerte; man wisse nicht mehr, wer recht, wer falsch, wo das Recht sei, wo die Republik sei. Das Königtum habe das parlamentarische Regime verweigert; die Republik bemühte sich in dem Augenblicke, wo ihr der Weg v. Paris den Durchbruch verweigerte; das Kabinett leugnete die Anarchisten fast die Republikaner. Die Männer, die die größten Tugenden bezeugen hätten, traten heute am unangenehmsten auf, erließen den Kopf, und suchten sich der Wahrheit wider zu bemächtigen. Nachdem sie zwei Jahre lang geschwiegen, nachdem sie wegen ihrer Politik der übertriebenen Heißhänge und der Verlegung aller Reformen Schimpf erlitten, bedrohten sie jetzt die Republik mit der Kammerauflösung, wenn dieselbe sich nicht ihnen ergebe. Die Politik jener

den Falls gefallen und der Rag hatte ihr tiefergerührt einen Rag auf Stirn und Wangen gebrüht.

„Wieder waren seitdem einige Tage vergangen und Rumi wirtschafte an einem Nachmittag gerade in ihrer Küche herum, als plötzlich ein fremder Mann asterlos zur Hüttenhürde hereinströmte und sie fragte, ob sie die Schwester Rumi sei.“

„Ja, die bin ich“, sagte Rumi erschrocken, „was giebt's denn? Is was passiert?“

„Freilich“, rief der Fremde leuchtend, „ein recht's Unglück auch noch! Ich bin Knecht beim Seebichler Rag und gleich da drunt' im Högl, unter ein paar Tannen, wo das Wärtel steht, liegt der Tannenlepp.“

„Wer?“ rief Rumi im äußersten Schrecken und Staunen, „der Tannenlepp sagst? Das ist ja gar net möglich.“

„Is is aber doch so“, nickte der Mann, „und ich werd' Dir gleich erzählen, wie das zugegangen is. — Wie der Tannenlepp gehört hat, daß er wieder ein bißel richtig wird, hat er auch schon schier mit Gewalt zu Dir heraus wollen auf die Alm. Der Doktor und der Rag haben's aber net zugegeben und haben ihn net weiter lassen wollen, als bis vor's Haus hinaus und der Sepp hat sich zufrieden geben müssen. Deat' is aber der Rag noch Wiesbad hinüber und hat mir, ehe er fort is, angepfiffen, daß ich auf den Sepp aufpassen soll. Rumm is aber der Rag fortgegangen, so hat sich der Sepp auch schon an mich gemacht und verlangt, daß ich ihn zu Dir heraus führen soll. Er sei schon wieder ganz gesund und kräftig, hat er g'sagt und wenn ich ihm ein bißel helfen thät, ja lüm er leicht herauf. Er hat nimmer ausgelassen

und hat mir sogar Geld geben, bis ich mich richtig hab' beschworen lassen. Wir sind also heimlich fort und die erste Zeit ist's ganz gut g'gangen, auf einmal aber is er mit mitten auf dem Weg umgefallen wie ein Stüdel Holz.“

„Jesus Maria“, schrie Rumi die Hände zusammenschlagend, „und Du bist fort von ihm und hast ihn allein liegen lassen.“

„Ich hab' ja müssen“, unterbroch sie der Mann, „was häit' ich denn thun sollen? Ich kann das schwere Rannsbild allein net heraufschleppen.“

„Da müssen wir auf der Stell' fort“, rief Rumi und stürzte auf der Thüre. „Rag“, schrie sie zu dem Hüterbuben hinüber, der in einiger Entfernung von der Viehherde auf dem Grassoden lag, „lauf' g'schwind zu mir herüber und tammel Dich ein bißel!“

„Fast vielleicht einen Schnaps in der Hütten!“ fragte der Mann. „Es wär' gut, wenn wir einen mitnehmen thäten.“

„Freilich, freilich“, sagte Rumi und holte eine Flasche aus einem Kasten hervor, „aber wie lang braucht denn der Rag?“

„Bin schon da“, rief eine helle Stimme und ein schlanker, rotbacher Junge sprang in die Küche. „Was giebt's denn eigentlich, Rumi?“

„Da drunten beim Wärtel liegt einer und kann nimmer weiter“, sagte die Semmerin, „wir wollen ihn g'schwind heraufschaffen zu mir!“

„Is das g'woh' wahr?“ fragte der junge Buride, der unterdessen misstrauisch den Fremden betrachtete hatte. „Wer hat Dir denn das g'sagt?“

„Der Rag da“, erwiderte die Semmerin angeblüht, „er is Knecht beim Seebichler.“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

„Der Rag?“ rief Rumi und schaute den Fremden an. „Der Rag?“

Die Jahresfeier
des
Gustav-Adolf-Frauenvereins,
bei welcher Herr **Diplom. v. Seyditz** die Festansprache halten wird, und Herr **Königl. Hofrath Liebschke** über die Vereinsthätigkeit berichten wird, **am 20. Oktober, nachmittags 6 Uhr, im Saale der Kunsthochschule**.
In dieser Feier ladet alle Frauen und Freunde des Gustav-Adolf-Vereins herzlich herzlich ein
der Vorstand.

Glaswaren.
W. Wehrle, Königl. Hoflieferant,
Dresden, Prager Strasse 10,
empfehl:
Krystall-Tischgarnituren
Societäts- u. Gelegenheitsgeschenke
in reichster Auswahl.
Niederlage der Gräfl. Schaffgotsch'schen Josephinenhütte.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Herrn **Robert Schreiber** in **Limbach** die Verwaltung unserer Agenturen übertragen haben.
Leipzig, den 20. Oktober 1887.

Die General-Agentur
der **Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft.**
M. Schmidt.

Permanente Ausstellung
von **Kunst- und Luxus-Artikeln,**
speziell geeignet für
Ehregaben, Hochzeits- Fest- und Gelegenheits-Geschenke
reichste Auswahl in allen Preislagen.
Belanda Schmuck als **Perlen, Korallen, Emaille, Rhodokrosit, Korallen, Perlen etc. etc.**
Schwarz und rot Jet
Gesellschafts-, Strassen-, Theater- u. Ball-Fächer
Friedrich Pachtmann,
30b Schlossstrasse 30 b.

Gratis
und **franko** versenden wir auf Wunsch eine Broschüre, welche allen genaue Auskunft verschafft, daß unter allen Gesundheitsbieren in **Deutschland**
Hollacks Malzextrakt-Gesundheits-Bier
aus **Dresden**
alle besartigen Eigenschaften durch seinen reichen Rohrzucker- und Nährwert, sowie durch seine unbegrenzte Haltbarkeit übertrifft.
Die arabische Zeitung in Beirut (Syrien)
ersch. vom 12. Januar 1887:
"Das **Malzextrakt**" der **Herrn Gebrüder Hollack** ist das beste Getränk dieses Landes, was es bis auf den heutigen Tag bleibt.
Es ist empfohlen von den berühmtesten Autoritäten der Medizin und wird verwendet von allen kranken Menschen, die ihm das beste Mittel ansehen.
Es ist das stärkste und heilsamste Getränk für Kranke des Magens, der Lunge und des Unterleibs im allgemeinen.
Kein Selbstmörder sollte verdammen, sich seiner zu bedienen, um die verlorenen Kräfte wieder zu gewinnen und eine glückliche Gesundheit zu erhalten.
Sein angenehmer und süßer Geschmack, eine ewig lange Haltbarkeit, seine sichere Wirkung, sein möglicher Preis haben ihm leicht den Weg bahnen lassen in alle Länder der Welt und zum Ruhm seiner Wirkung der Welt.
Die Konsumtion pro Jahr in Konstantinopel ist 15 000 Fässer.
Einziger Vertreter für Syrien: **H. Meiser, Pharmazeutische Apotheke in Beirut.**
Das Original der "Arabischen Zeitung" ist im Besitz der Redaktion dieses Blattes.
Königsberg 1887 Silberne Medaille.
Teplitz 1884 Bronzene Medaille.

Niederlagen in Dresden:
Altstadt:
Gebr. **Steffemann**, Wollschneiderei, J. B. D. G. Köhler, Solomonsapothek.
Paul **Grumbt**, Schloßstraße 28.
Witzel & **Freib**, Marienstraße.
Franz **Waise**, große Waisenstraße 31.
W. **Krause**, Wettinerstraße.
F. **Reyer**, Wollschneiderei 1.
Wag **Wing**, Wollschneiderei 6.
Spalteholz & **Wieg**, Wollschneiderei 70.
Neustadt:
Oskar **Willy**, am Markt 4.
Karl **Nebel**, Wollschneiderei 13 b.
G. **Hoffmeyer**, Wollschneiderei u. Wollschneiderei.
Franz **Wiemel**, Wollschneiderei 2.
Alfred **Klemm**, Wollschneiderei.
Robert **Witzel**, Wollschneiderei 34.
Alfred **Wiemel**, Wollschneiderei 30.
G. **Wiedemann**, Wollschneiderei 3.
Gustav **Krause**, Wollschneiderei 2.
H. **Bürger**, Wollschneiderei 18.
Carl **Wartner**, Wollschneiderei.
O. **Gleim**, Wollschneiderei.
O. **Beer**, Wollschneiderei 20/21.

Achtung!
Infolge meiner Geschäftsverbindung mit den feinsten und bedeutendsten deutschen
Bankhäusern und Banken
bin ich in der Lage, selbst die größte Unternehmung (Umwandlung in Aktiengesellschaft etc.) zu finanzieren und empfehle mich bestens. Referenzen stehen zu Diensten.
F. G. Steglich, Dresden, Wollschneiderei 15, I.
Berliner Zinshäuser
mit bedeutendem Ueberschuß von 200 000 bis 3 000 000 Mk. hat zu verkaufen und auch zu veranlassen.
F. G. Steglich, Dresden, Wollschneiderei 15, I.
Der billige Preis hat sie allen zugänglich gemacht und diesen Umstand bedanken die Kapitalisten die besten Schwerezeiten ihre heutige Wohlhabenheit als Dank- und Belohnung bei Eridungen der Verzinsung und Erhöhung. Verbindlich & Dankbar! In den Kapiteln und achte man Preis auf den Namen **F. G. Steglich**.

Bankhäusern und Banken
bis ich in der Lage, selbst die größte Unternehmung (Umwandlung in Aktiengesellschaft etc.) zu finanzieren und empfehle mich bestens. Referenzen stehen zu Diensten.
F. G. Steglich, Dresden, Wollschneiderei 15, I.
Berliner Zinshäuser
mit bedeutendem Ueberschuß von 200 000 bis 3 000 000 Mk. hat zu verkaufen und auch zu veranlassen.
F. G. Steglich, Dresden, Wollschneiderei 15, I.
Der billige Preis hat sie allen zugänglich gemacht und diesen Umstand bedanken die Kapitalisten die besten Schwerezeiten ihre heutige Wohlhabenheit als Dank- und Belohnung bei Eridungen der Verzinsung und Erhöhung. Verbindlich & Dankbar! In den Kapiteln und achte man Preis auf den Namen **F. G. Steglich**.

Linoleum
(Kork-Toppich)
Parkett- und Teppichmuster
empfehl 2858
Rudolph Nagel, 11 Seestr. 11,
Teppich- u. Möbelstoff-Handlung.

Chaise-longue Decken
in Gobelin, Velours u. Moquette
empfehl
Rudolph Nagel, 11 Seestr. 11,
Teppich- und Möbelstoff-Handlung.

Echt Persische Teppiche
empfehl
in reichhaltiger Auswahl
Rudolph Nagel, 11 Seestr. 11,
Teppich- und Möbelstoff-Handlung.

Timbuctu-Portièren
per Chaise von 7,50 M., per Meter
von 1,50 M. an,
Chenille-Châles
empfehl
Rudolph Nagel, 11 Seestr. 11,
Teppich- und Möbelstoff-Handlung.

Reisedecken,
hochelegante Equipagedecken
empfehl
Rudolph Nagel, 11 Seestr. 11,
Teppich- und Möbelstoff-Handlung.

Gardinen
Feuster
von 5 bis 35 Mark
in solider Ware
empfehl
A. O. Richter
K. S. Hoflieferant,
7. Schloss-Strasse, 7.
2707

Wiener Zündhölzer,
Schwedische Zündhölzer,
Casseler Zündhölzer,
Gewöhnliche Zündhölzer,
Zündschwämme für Feuertente
empfehl
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt,
Bernsdorfstraße 1126.
891

Neuheiten
in
feinen Kleiderstoffen
für Herbst und Winter
empfehl
B. HEPKE
13 Seestr. 10.
2488

Wasserstände in Centimetern.
Daten. Wolbau. Har. Ggr. Eibe.
Datum. Wolbau. Har. Ggr. Eibe.
23. Okt. - 38 - 28 + 1 - 44 - 22 - 26 - 40 - 26 - 153
24. " 38 - 24 + 1 - 43 - 20 - 40 - 42 - 72 - 149

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.
128, 10 über dem Meeresspiegel.
Cap. Stand. Therm. mitt. 1.° C. in Schatten. Wind- richt. nach Uhr. Wind- stärke nach Beaufort. Wind- richt. nach Uhr. Wind- stärke nach Beaufort. Allgemeines.
Okt. R. 6. 8.3 761.1 55 W 2 2.0 Ganz bewölkt bis Nachm., dann Aufklärung. Streg. Regen. Regenhöhe: 0,7 mm.
R. 2. 6.8 763.5 60 W 2 7.4
M. 10. 0.2 764.7 92 W 1
R. 6. -2.0 762.5 96 ESE 0 -2.4
R. 2. 9.3 758.1 47 SE 2 9.6
M. 10. 0.4 763.9 82 E 1
24. R. 6. 8.3 746.5 70 ESE 2 Ganz bewölkt.

Geringste Fahrwasserliefen auf der sächsischen Elbstromstraße
am 14. Oktober 1887
bei einem Wasserstande von 149 cm unter Null am Dresdner Pegel in Centimetern.
I. Schandau bis Schandau 79
II. Schandau bis Rathen 80
III. Rathen bis Pirna 86
IV. Pirna bis Dresden (Altehrth.) 79
V. Dresden (Altehrth.) bis Meissen (Hohensteinbrücke) 79
VI. Meissen bis Bieha 80
VII. Bieha bis Landgrosz 81

Bekanntmachung.
Der Betrieb der durch den Tod zu vererbbaren
Mittheilungen über die Verhandlungen des auf den 9. November d. J. einberufenen ordentlichen Landtags, sowie der Landtags-Acten (mit Ausnahme des Rechnungsbereichs) als Beilagen
wird durch darauf angehende Befehle von den bez. Hofräthen erfolgen und zwar
mit Pränumeration auf 300 Bogen zum Preise von 9 Mark.
Um die Auflage der Mittheilungen annähernd bestimmen zu können, bittet die unterzeichnete Redaction, die Befehle von den betreffenden Hofräthen unter Einbindung des Pränumerationspreises für das erste Abdruckjahr (so bald als möglich) bewirken zu lassen.
Später eingehende Befehle genähren keinen Anspruch auf Nachlieferung bereits erschienener Nummern, sobald die Auflage begriffen ist.
Dresden, den 11. October 1887.
Die Redaction der Landtags-Mittheilungen.
O. Reinhold, R. S. Kommissionsrath 2803

Venedig, Grand Hotel d'Italie, Bauer Grünwald.
Frauenverein zu Dresden.
Anzeige und Bitte.

Der hiesige Frauenverein beabsichtigt Sonntag, den 4. und Montag, den 5. Dezember d. J. in dem Saale des Hotel de Saxe eine

Ausstellung
mit Verkauf und nachfolgender Verlosung abzuhalten, um aus deren Erlös einen Teil der ihm erforderlichen Mittel zur Fortführung seiner Thätigkeit zu erlangen, welche sich erstreckt auf:
a) Speisung altersschwacher kranker Armen während der Wintermonate,
b) Unterstützung armer verheiratheter Wöchnerinnen und
c) Aufnahme von ehelich geborenen Kindern in dazu eingerichteten 5 Kinderbewahranstalten und 2 Krippen.
Der Verein, ermutigt durch das ihm während seines mehr als 70jährigen Bestehens allezeit bewiesene Wohlwollen, richtet daher schon jetzt an alle seine Freunde und Gönner und an die Einwohnerschaft Dresdens die angelegentlichste Bitte, auch seinen diesjährigen Verkaufs-Bazar durch Verabreichung von Geschenken freundlichst unterstützen zu wollen. Jede Gabe, sei sie auch noch so gering, wird mit dem größten Dank angenommen. Wir bitten, die dem Verein zugehenden Gaben unter Angabe des Preises an eine der nachgenannten Damen des Directoriums geüßlich einzuenden zu wollen:
Frau Gräfin **Viktoria von Goltz**, Carolinstr. 2, II.
Fräulein **Baumann**, Christianstr. 17, III.
Fräulein **Erzinger**, Papiermühlengasse 13, part.
Frau **Baronin von Jand**, Christianstr. 17, I.
Baronin **von Juchacz-Kordhoff**, Bürgerwiese 17, I.
von **Gerber**, Theresienstr. 4, II.
Apotheker **Schumann**, Amalienstr. 7, II.
Fräulein **Marie Hädel**, Kurfürststr. 11, II.
Frau **von Jordan**, Pfarrgasse 6, II.
Kommerzienrat **Kays**, Seminarstr. 16, I.
Frau **Kommissionsrath Leutrich**, Eliasstr. 26, II.
Fräulein **Löwe**, Dippoldswalder-Gasse 9, II.
Frau **von Mangoldt-Weisoldt**, Christianstr. 27, I.
Fräulein **von Mangoldt**, Johannesplatz 10, I.
Frau **Alexander Pöhlner**, Kreuzstr. 15, I.
Oberappellationsrat **Preiß**, Querstraße 1.
Frau **von Reinhardt**, Rüdigerstr. 17, II.
Freifrau **von Reichenstein**, Bauener Str. 12, III.
Komtesse **Rosow** und **Wiederstein**, Prager Str. 16, III.
Frau **Ober-Regierungsrath Schmidt**, Sidonienstr. 9, II.

Das Direktorium des Frauenvereins zu Dresden.
Königl. Hofapotheke am Georgenthor.
Leberthran,
neuestes 1887er Produkt, fast geschmacklos und farblos, in Flaschen zu 1 Mk.

Zur Erhaltung schöner Zähne dient **Calicifäure-Rundwasser**, **Bergmann's Zahnpulver**, **Popp's Zahnpulver** und **Pasta**, **Spinner's Zahnpulver**, sowie engl. Zahnpulver, zu haben bei
Spait, Holz & Blei,
2765 Pillnitzerstraße 70.

Austern
F. A. Whitstable Native.
F. A. Holländer, 2403
Kronstr. 1. **Th. Loesch**,
Inhaber: **Max Baumann**.

Panorama international.
Marienstraße 22.
(8 Stuben)
Geöffnet 9 Morg. bis 10 Abds.
Diele Höhe: 11. Teil der bayer. Königl. Schilder, Schwärzen u. Doppelzeichnungen.
Ganze 20 Bl. Klein. u. Gr. 1 W

Tageskalendar.
Dienstag, den 25. Okt. r.
Königl. Hoftheater.
(In Wollschneiderei.)

Die **Königin von Saba**, Große Oper in 4 Akten nach einem Text von **Robert Volz**. Musik von **Carl Goldmark**. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch: **Der Zwanziger** von **Wolfgang**. Oper in 3 Akten, nach einem Vorspiel. Mit teilweiser Benutzung der Idee und einiger Originallieder aus **J. Victor** u. **Schiffers** Dichtung von **Rudolf Dunge**. Musik von **Victor E. Neuber**.

Königl. Hoftheater.
(In Neustadt.)

1. Vorstellung im 2. Abonnement.
(B. 1. W.) **Unter Brüdern**. Schauspiel in 1 Akt von **Paul Heyse**. — (B. 1. W.) **Die Hofe vom Salzwedel**. Schauspiel in 1 Akt von **Sigismund Schlegel**. — **Über die Welt**. Singspiel in 1 Akt, nach **Josephus**. — **La fille de Madelon** von **W. Frey**. (B. 2.) Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch: **Diele** Vorstellung.
Donnerstag: **Diele** Vorstellung.

Residenztheater.

Berühmtes Schauspiel der berühmten 11-jährigen Kaiserin **Marie Theresia** in 1 Aufzuge von **Dr. Hugo Müller**. Hierauf: **Waisenschaft** am **Frei**. Singspiel in 1 Akt von **J. R. Holz**. Ende nach 10 Uhr.
Mittwoch: **Madon**. 4 Uhr (erm. Fr.). **Parten**, der **Sänger des Königs**. Operette in 3 Akten mit Benutzung eines älteren Stoffes von **J. Wilhelm Müller** und **Charles Gounod**. Musik von **Hermann Lampa**. Ende 6 Uhr.
Donnerstag: **Diele** Schauspiel der Kaiserin **Marie Theresia**.

Die Verlobung ihrer Tochter **Milce** mit Herrn **Kurt von Weber**, Premier-Lieutenant im 4. Königl. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 103, beehren sich anzukündigen

Albert de Liagre,
Königl. Niederländischer Konsul.
Anna de Liagre,
geb. **Samson**.
Leipzig, Oktober 1887.

Seine Verlobung mit Fräulein **Milce de Liagre**, Tochter des Königlich Niederländischen Konsuls Herrn **Albert de Liagre** und der Frau **Anna de Liagre** geb. **Samson** zu Leipzig beehren sich anzukündigen.
2916

von **Weber,**
Premier-Lieutenant im 4. Königl. Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 103.
Bautzen, im Oktober 1887.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Charlotte** mit dem Kaiserl. Lieutenant zur See Herrn **Ernst von Weber** beehren wir uns ergebenst anzukündigen.
Dresden, im Oktober 1887.

F. Genthe,
Oberst u. P.
Ida Genthe,
geb. **Gräfin Brockdorf**.
2917

Die Geburt eines Mädchens zeigen hochehrent nur hierdurch an
Alfred Ackermann.
Marie Ackermann geb. **de Liagre**.
Leipzig, den 23. Oktober 1887.
2914

Die glückliche Geburt eines munteren
Jungen
zeigen hochehrent an
Rechtsanwalt Ehrhardt
und Frau **Helene**, geb. **Hauße**.
2918
Dresden, am 24. Oktober 1887.
Dargest. eine Beilage. Druck von **H. G. Teubner** in Dresden.

Neueste Börsenachrichten.

Table with columns for 'Weissig, 24. Oktober', 'Schlusskurs', and 'Kurs vom 22. 24.' listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Berlin, Sonnabend, 22. Oktbr.' and 'Kurs vom 21. 22.' listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Frankfurt a. M., Montag, 24. Oktbr.' and 'Kurs vom 21. 22.' listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Wien, Montag, 24. Oktober.' and 'Kurs vom 21. 22.' listing various securities and their prices.

Table with columns for 'Kurs vom 21. 22.' listing various securities and their prices.

Text section containing news and announcements, including 'Familiennachrichten' and 'Bericht über die Verhandlung...'.

Horizontal line of text at the bottom of the page, likely a footer or a separator.



Wir führen Wissen.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or a reference.